

STELLUNGNAHME ZUM NATIONALEN AKTIONSPLAN ENERGIEEFFIZIENZ (NAPE)

Effizienzwende mit NAPE auf richtigem Weg - aber längst nicht am Ziel

Das Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) fordert die Bundesregierung auf, die wichtigen Ansätze des NAPE auszubauen und durch weitere Maßnahmen, insbesondere durch Preisanreizeinstrumente wie den konsequenten Abbau umweltschädlicher Subventionen und die intelligentere Ausrichtung des Steuersystems, zu ergänzen. Diese würden vorhandene Blockaden für Energieeffizienz lösen und gleichzeitig Spielräume zur Gegenfinanzierung anderer Maßnahmen eröffnen. Denn Effizienz ist die kostengünstigste Klimaschutzstrategie.

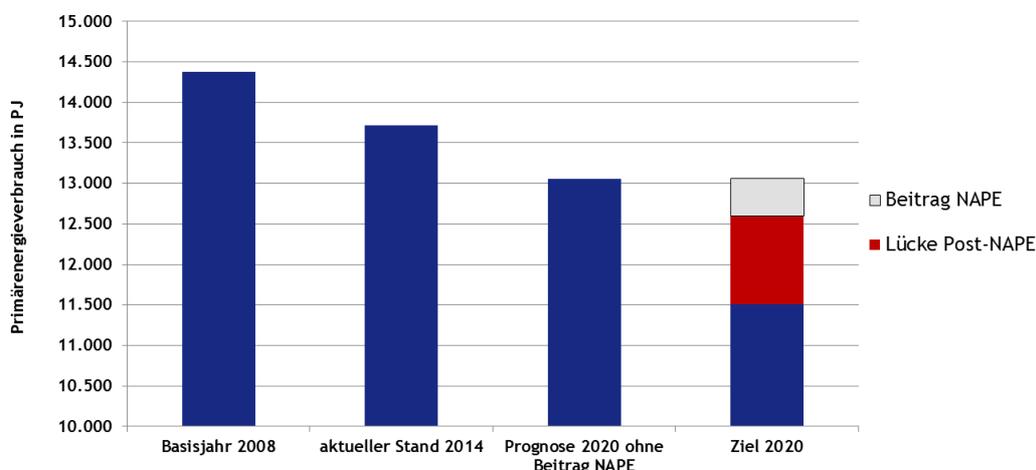
NAPE liefert wichtige Ansätze

Das FÖS begrüßt die Initiative des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) und sieht darin einen wichtigen Fortschritt für die deutsche Energieeffizienzpolitik im Rahmen der Energiewende. Wir erkennen, dass mit dem NAPE neue und effektive Maßnahmen auf den Weg gebracht werden. Dazu zählen auch ökonomische Instrumente wie die steuerliche Förderung für energetische Gebäudesanierungen, das wettbewerbliche Ausschreibungsmodell und die geplante Risikoabsicherung durch Bürgschaften für den Contracting-Sektor.

Auch die Absicht der Bundesregierung, möglicherweise für die wirksame Umsetzung des NAPE ein Energieeffizienzgesetz zu schaffen, um die Verbindlichkeit und Übersichtlichkeit der Effizienzstrategie zu unterstreichen, ist begrüßenswert.

... schließt jedoch nur ein Drittel der 2020-Lücke

Die im NAPE geplanten Maßnahmen bringen jedoch nur weniger als ein Drittel der Energieeinsparungen, die zum Erreichen der Klimaschutzziele bis 2020 notwendig sind. So sollen die Sofortmaßnahmen und die „weiterführenden Arbeitsprozesse“ zu Einsparungen lediglich in Höhe von bis zu 460 Petajoule führen, während die Lücke zum Primärenergieziel für 2020 bei rund 1.500 Petajoule liegt. Bezüglich der Berechnungsmethoden zur Ziellücke und dem Beitrag einzelner Maßnahmen fordert das FÖS größtmögliche Transparenz, um das Kalkül der Bundesregierung nachvollziehen zu können.



Effizienz als günstigste Klimaschutzstrategie noch stärker nutzen

Um die Klimaschutz- und Energiesparziele der Bundesregierung für das Jahr 2020 zu erreichen, reichen die im NAPE vorgeschlagenen Sofortmaßnahmen und folgenden Arbeitsprozesse demnach noch nicht aus. Das Potenzial im Bereich Energieeffizienz wird weiterhin unzureichend genutzt. Im Rahmen der Energiewende- und Klimaschutzstrategie der Bundesregierung bedeutet das: Statt der günstigen Effizienzoptionen müssten zum Erreichen der Primärenergieeinsparziele vergleichsweise kostenintensivere Maßnahmen wie das Ersetzen von Kohlekraftwerken durch Erneuerbare Energien ergriffen werden. Weniger Stromverbrauch durch eine effizientere Nutzung bedeutet dagegen, dass weniger Windräder, weniger Stromnetze und weniger Stromspeicher nötig sind. Und das heißt: Der Ausstieg aus Atom und Kohle wird einfacher. Energieeffizienz sollte daher zur wichtigsten Säule der Energiewende werden. Denn Effizienzmaßnahmen sind nicht nur kostengünstig, sie bringen auch zusätzliche Vorteile wie positive Wachstums- und Beschäftigungseffekte, Innovationsimpulse und mehr Unabhängigkeit von Energieimporten mit sich.

Mehr Potenzial für Preisinstrumente und Abbau von Fehlanreizen vorhanden

Leider wurde die Chance vertan, stärker Preisinstrumente und den Abbau von Subventionen zu nutzen, um Fehlanreize zu beseitigen und finanzielle Spielräume zur Gegenfinanzierung von Förderprogrammen zu schaffen. Sämtliche im NAPE vorgeschlagenen ökonomischen Anreizinstrumente basieren auf Subventionen, also Staatsausgaben und Staatsmindereinnahmen. Diese investitionsfördernden Maßnahmen sind richtig und wichtig, müssen jedoch im Volumen eher noch steigen und in Zeiten der Haushaltskonsolidierung auch gegenfinanziert werden. Hier sollten an erster Stelle klimaschädliche, die Energiewende blockierende Subventionen wie industrielle Energiepreisvergünstigungen, Subventionen im Luftverkehr oder das Dienstwagenprivileg abgebaut werden. Preisinstrumente wie die Anpassung der Heizstoffsteuern an den CO₂-Gehalt oder die Einführung einer Effizienzumlage auf den Energieverbrauch können zusätzlich einerseits notwendige Einnahmen generieren und andererseits weitere Effizienzreize setzen. Preissignale sind zudem ein zentrales Mittel, um Rebound-Effekte nach Effizienzsteigerungen zu vermeiden.

Dass Preisinstrumente zu den erfolgreichsten Effizienzinstrumenten zählen, zeigt schließlich auch ein Blick auf die bisherige deutsche Effizienzpolitik: Fast die Hälfte der geplanten Einsparungen durch schon bestehende Instrumente lassen sich schließlich auf preisimpulssetzende Maßnahmen zurückführen.

Weitere Informationen

FÖS 2014, „Marktkräfte für Energieeffizienz nutzen - Der Beitrag marktbasierter Lösungen zur Steigerung der Energieeffizienz“, Oktober 2014, URL www.foes.de/pdf/2014-10-FOES-Oekonomische-Instrumente-fuer-Energieeffizienz.pdf

Kontakt

Swantje Kuechler

Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft e.V. (FÖS)

Schwedenstraße 15a D-13357 Berlin

Fon +49-30-76 23 991-50 Fax-59

swantje.kuechler@foes.de